

# HERGISWILER



Kreisel: Alles rund? 3/4

Hans Wicki:  
Mehr Transparenz 5-7

Wo gibt es  
Kunst am Bau? 7-9

Alfonso Ventrone:  
Seine Visionen 10/11

Badi: Duschen  
mit Solarenergie? 11

Gewerbe unter  
Starkstrom 12/13

Agenda 14/15

Ein Bayer auf  
schmalen Latten 16



Hergiswils erster Kreisel  
Bild Thomas Vaszary

## Grüezi mitenand

Was haben der Kreisel beim Schlüssel, die neuen Präsidenten des Gemeinderates und Schulrates, The Yellow Four, die HEGA und der Selfmademan aus Bayern gemeinsam? Nehmen wir noch die Äplerkilbi dazu, die Kunst am Bau und das Energielabel. Verwirrt?

Grundlegend wird dieser gemeinsame Nenner als etwas verstanden, das in Arbeit umgewandelt werden kann. Sie ist bildlich gesprochen die Fähigkeit eines Körpers, Arbeit zu verrichten. Doch sie ist noch zu weit mehr fähig.

In jedem Artikel steckt irgendeine Art davon: mechanische, thermische, innere, elektrische, magnetische oder bindende.

Egal, von welcher Art die Rede ist: Es gilt sie optimal und gewinnbringend, oft nicht zu knausrig und doch sparsam einzusetzen. Denn sie kann nicht im eigentlichen Sinne verbraucht oder erzeugt werden, sie kann nur von einer Form in eine andere umgewandelt werden.

Wir hoffen, mit dieser Ausgabe Ihren Motor zum Laufen zu bringen und wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viele positive Energien.

Ihr Hergiswiler



## Cainero am heissen Ofen

«Hergis will Kultur» an aussergewöhnlichen Orten: Am 3. November betritt der bekannte Schauspielerspieler und Kabarettist Ferruccio Cainero die spezielle Hergiswiler Bühne und begrüsst die Zuschauer mit seinem neuen Programm «Windmühlen». Die Welt ist voller Don Chichottes und Sancho Panchas, welche Cainero in Episoden des Lebens, in Utopien und Träumereien auferstehen lässt. In zwei Mal 50 Minuten lässt Cainero nicht nur die Zuschauer «schwitzen», auch ihm läuft der Schweiß nur so von der Stirn: Der Meister der Erzählkunst steht in einem Lageraum der Glasi Hergiswil, direkt neben dem heissen Ofen...

Thomas Vaszary

3. November 2006, 20 Uhr, Eintritt frei, Platzzahl beschränkt, [www.kulturhergiswil.ch](http://www.kulturhergiswil.ch)

## Airbrusher und Pfahlbauern

«Weisch was...» heisst der Verein, der im Schützenhaus kreative Anlässe veranstaltet: jeden Montag und speziell am Donnerstag, 7. September.

Seit 700 Jahren ist Hergiswil bewohnt, Augusta Raurika hatte seine Blütezeit vor 1800 Jahren. Die Pyramiden stehen seit 4500 Jahren und schon 5000 Jahre ist es her, dass Ötzi über die Alpen zog. Doch bereits vor 6000 Jahren fingen Fischer grosse Hechte im Vierwaldstättersee. Einen Blick auf diese Zeit und das Pfahlbaudorf in Altkehrsiten am Bürgenstock wirft der Entdecker der Siedlung persönlich: Thomas A. Christen entführt die Gäste am Donnerstag, 7. September um 19 Uhr im Schützenhaus in die Tiefen des Vierwaldstättersees in eine längst vergangene Zeit.

### «Weisch was...»?

Wer ist dieser Verein mit dem Namen «Weisch was...»? Im Dezember 2003 gegründet, legten die Initianten Stefan Christen, Anita Murpf, Doris Koller und Daniela Durrer los mit öffentlichen Anlässen rund ums Airbrushen im Schützenhaus. Zusammen mit Urs Schnellmann, Vorstandsmitglied der Schützengesellschaft, führte der neu gegründete Verein «Weisch was...» weitere Kurse durch wie Fasnachtsschminken, Tischdekorationen, Basteln, Märchen-Nachmittage und Haarschneiden für Kinder, die allesamt

kostendeckend angeboten werden. Vereinsmitglieder und Gäste (Aufpreis von 5–10 Fr.) treffen sich jeden Montag um 20 Uhr im Schützenhaus. Einzelmitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von 20 Franken, Familien mit Kindern bis 14 Jahren sind pauschal für 30 Franken mit dabei.

Thomas Vaszary

### Informationen

Daniela Durrer, Präsidentin «Weisch was...»,  
Büelstrasse 4, 6052 Hergiswil,  
Tel. 041 630 42 61  
[d.durrer@interpolymer.ch](mailto:d.durrer@interpolymer.ch)



Der Entdecker der Pfahlbausiedlung: Thomas A. Christen.

## Badeverbot am Landungssteg

Wer trotz des Verbots im Bereich des Landungsstegs der SGV (Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee) badet, begibt sich in Lebensgefahr. Die SGV weist darauf hin, dass das Mitfahren auf dem Ruder oder am Schaufelradkasten der Dampfschiffe lebensgefährliche Aktionen sind; ebenso das Hineinspringen in die Nähe der Antriebschrauben von Motorschiffen.

## USA-Reisen: Neue Pässe bis Mitte September bestellen

Wer ab 26. Oktober ohne Visum in die USA reisen will, benötigt entweder den neuen biometrischen Pass 06 oder den übergangsweise gültigen maschinenlesbaren Pass 03. Die USA haben den Stichtag für Pässe mit elektronisch gespeicherten biometrischen Daten um ein Jahr verschoben. Der biometrische Pass 06 kostet 250 Franken, ist fünf Jahre gültig und frühestens ab 4. September beantragbar. Der Pass 03 hingegen kann sofort bei der Gemeinde beantragt werden (120 Franken/10 Jahre); spätestens jedoch Mitte September, wenn die Ausstellung vor dem 26. Oktober erfolgen soll.

Thomas Vaszary

[www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch) und  
[www.schweizerpass.ch](http://www.schweizerpass.ch)



## Rund um Glasbläserpfeifen

**Viel gab er zu reden – verkehrstechnisch und gestalterisch: Hergiswils erster Kreisel beim Gasthaus Schlüssel. Jetzt ist er fertig und die Autos kreisen um leuchtende Glasbläserpfeifen.**

Von Kurt Liembd

Was lange währt, wird endlich gut. Oder wie heisst es doch so schön: «Gut Ding will Weile haben.» Das gilt auch für Hergiswils ersten Kreisel am Ende oder am Anfang des Dorfes beim Gasthaus Schlüssel. 1991 vom Landrat beschlossen, wurde er nach 15 Jahren Realität. Sowohl bautechnisch als auch künstlerisch ist dieser Kreisel in mancher Hinsicht speziell. So liegt er auf einem Bahntunnel, was allein schon einzigartig sein dürfte. Dazu kommt die spezielle Lage direkt an der Gemein-

degrenze zu Horw und an der Kantonsgrenze zu Luzern sowie direkt angrenzend an einen Parkplatz. Mit der künstlerischen Gestaltung des Kreiselmittelpunktes wollte der Gemeinderat Hergiswil einen besonderen Akzent setzen. Dies ist ihm mit dem Projekt «Glas-Wasser-Stein» von Philippe von Wyl gelungen, obwohl es anfänglich einige Diskussionen um die künstlerische Gestaltung gab. Erfahrungsgemäss ist dies bei solch speziellen Projekten normal und beweist höchstens, dass die Hergiswiler und Hergiswilerin-

nen mitdenken und mitgestalten wollen. Den meisten Leuten gefallen die 30 leuchtenden Glasbläserpfeifen, die mit Chromstahlrohren dargestellt sind. Auf jedem Rohr befindet sich eine 14 Zentimeter dicke Glaskugel aus der Glasi. Jede von ihnen ist mit einem hochtechnisierten LED-Farbwechsler ausgestattet und direkt mit der Steuerung verbunden. Mit dieser bahnbrechenden Technik werden vielseitige Lichteffekte möglich. Ergänzt werden die leuchtenden Pfeifen durch fünf Wasserfontänen als Symbol für die fünf Hergiswiler Bäche.

## Der Kreisel ist sehr teuer, exklusiv und «unique»

**Was sagen die Hergiswiler und Hergiswilerinnen zum neuen Kreisel? Eine nicht repräsentative Umfrage.**

Von Kurt Liembd

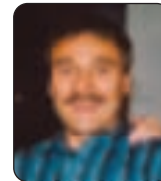
**Toni Zibung (49), Polier**



Verkehrstechnisch finde ich den Kreisel ausgeklügelt und von der Gestaltung

her sehr ästhetisch. Die Glasbläserpfeifen und die Wasserquellen bilden das gewisse «Etwas», das ausgezeichnet zu Hergiswil passt. Ein gelungenes Werk in jeder Beziehung!

**Peter Roth (48), Einkäufer**



Der neue Kreisel trägt viel zur Verkehrssicherheit bei, war doch die Kreuzung bis-

her relativ gefährlich und schwer übersichtlich. Vor allem wenn ich von der Mattstrasse nach Horw fahren wollte. Ich fahre auch oft mit dem Velo zur Arbeit nach Buchrain. Im Kreisel fühle ich mich bedeutend

sicherer als auf herkömmlichen Kreuzungen. Das Kunstwerk in der Mitte hat mich bisher (noch) nicht begeistert. Ein Stück Naturwiese mit Pilatus-Felsbrocken darauf hätte mir gereicht. Auch vom Finanziellen her.

**Joanna Glennie (34), Englischlehrerin**



Der Kreisel passt gut zu Hergiswil und zu seiner Bevölkerung, weil er etwas

Spezielles ist. Das Kunstwerk von Philippe von Wyl finde ich sehr exklusiv und originell. Im Englischen würde man sagen: Es ist «unique», im Sinn von einzigartig und einmalig.

**Alois Johann (43), Unternehmer**



Verkehrstechnisch stimmt es für mich, der Kreisel ist gelungen. Das Kunstwerk in

der Mitte finde ich «saugut». Aber über dessen hohe Kosten kann man ernsthaft diskutieren.

**Thomas Pfeuti (39), Bootsbauer**



Aus der Sicht des Automobilisten ist der Kreisel sehr angenehm zu befahren. Was

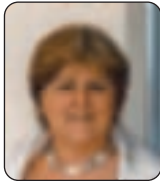
das Kunstwerk betrifft, finde ich es mutig, hier einen speziellen Akzent zu setzen. Es gefällt mir. Nur die Glaskugeln finde ich im Verhältnis zur Stangenlänge zu klein.

**Franz Blättler (58), Hochbauzeichner**



Verkehrstechnisch ist der Kreisel sehr gut. Bei Stau fließt der Verkehr viel flüssiger.

Ich frage mich nur, ob grosse Lastenzüge in diesem Radius den Rank finden. Das Lichtspiel finde ich grossartig, wenn auch viel zu teuer. Schade, dass die Glaskugeln nicht grösser sind. Sie würden besser wirken. →

**Brigitte Gärtner (52),  
Sekretärin**

Was mich an-  
spricht, sind die  
fünf Wasser-  
fontänen, die  
allerdings  
höher sein

dürften. Ist das wohl Quellwas-  
ser vom Pilatus oder kommt es  
aus der neuen Leitung von  
Horw? Auch das farbige Licht-  
spiel gefällt mir gut. Es besteht  
aus meinen Lieblingsmaterialien  
Chromstahl, Glas, Wasser  
und runden Steinen. Dass die-  
ses Kunstwerk im Vorfeld für  
einigen Wirbel sorgte, beweist  
nur, dass Hergiswil eben keine  
Null-acht-fünfzehn-Gemeinde ist.

**Walter Baumgartner (50),  
Wirt Gasthaus Schlüssel**

Das war eine  
Zangengeburt,  
bis der Kreisel  
endlich fertig  
war. Als direk-  
ter Anwohner

fand ich die Verkehrssituation  
während dem Bau manchmal  
mühsam. Doch jetzt bin ich  
glücklich, dass ich direkt neben  
diesem exklusiven Kreisel wohn-  
en darf. Das Kunstwerk fand  
ich anfänglich, abgesehen von  
den hohen Kosten, nichts  
Besonderes. Doch jetzt, wo  
alles in Betrieb ist, sieht die  
ganze Anlage attraktiv aus.

**Hans Müller (63),  
Bauingenieur**

Strassenbau-  
technisch ist  
der Kreisel sehr  
anspruchsvoll.  
Entsprechend  
haben alle Aus-

führenden ihre schwierige Auf-  
gabe mit Bravour gelöst, von  
den Ingenieuren bis zu den Bau-  
arbeitern. Auch für die Verkehrs-  
logistik während der Bauphase  
kann ich allen ein Kränzchen win-  
den. Das war Spitze! Das Kunst-  
werk in der Mitte ist okay, haut  
mich aber (noch) nicht aus den  
Socken. Etwas mehr «Erleuch-  
tung» hätte gut getan. Glas ist  
im Dorf ja genug vorhanden.

**Frank Tribelhorn (43),  
Sachbearbeiter**

Die Abzwei-  
gung auf die  
Autobahn fin-  
de ich vom  
Radius her  
nicht optimal.

Ich bin deshalb der Meinung,  
dass der Kreisel 100 Meter weiter  
Richtung Horw sein sollte. Auch  
nicht gut finde ich, dass der Krei-  
sel nicht «durchsichtig» ist. Die  
Höhe verhindert eine klare  
Durchsicht. Weshalb der Bau so  
lange dauerte, ist mir ein Rätsel.  
Das Kunstwerk in der Mitte finde  
ich gut. Es ist derart exklusiv,  
dass Hergiswil sicher noch lange  
im Gespräch bleibt.

# «Ä gschänkte Tag»

**Am 15./16. Oktober ist es wieder soweit: Äplerkilbi in Hergiswil. Eine Tradition, die weit ins 17. Jahrhundert zurückreicht. Eingeladen ist wie immer die ganze Bevölkerung.**

Von Kurt Liembd



Wenn es in der heutigen Zeit  
noch traditionelle Anlässe  
gibt, die diesen Namen auch  
verdienen, gehört sicher die  
Äplerkilbi dazu. So meint  
Äplerschreiber und Gemein-  
derat Niklaus Reinhard: «Vom  
Programm her muss man die  
Äplerkilbi nicht neu erfinden.»  
Der 40-Jährige ist erstmals  
dabei und steht wie seine 25

Kollegen mit Überzeugung zu  
dieser Tradition. Niklaus Rein-  
hard: «Inmitten der modernen  
Event-Kultur ist die Äplerkilbi  
etwas Stetes, das es zu bewah-  
ren gilt.» Historischer Hinter-  
grund bildet das Erntedank-  
fest, bei dem das Brauchtum  
im Mittelpunkt steht. «Dieser  
Erntedank lässt sich in der heu-  
tigen Zeit sinnvollerweise auch  
auf verschiedene andere  
Bereiche ausdehnen», so  
Niklaus Reinhard. Das diesjäh-  
rige Motto lautet «Ä gschänkte  
Tag». Was diesen geschenkten  
Tag so speziell macht, ist im  
Logo zu erkennen: Herzlich-  
keit, Glasi, Dorf und Kirche.

[www.aepler.ch](http://www.aepler.ch)



Herausgeputzt zum Freudentag:  
Lisbeth Zberg (links) und Cristgina Gschwend



Auch die Äplerfrauen wirken wacker mit:  
Irène Kaiser (links) und Monika Wicki.

Archivbilder

## Die Äpler

Die Mitglieder der aktiven Äplergesellschaft werden jeweils für  
zwei Jahre gewählt. 2006 bis 2008 gehören dazu:

- **Adi Mathis**, Äplervater
- **Edi Roth**, Äplervater
- **Felix Blättler**, 1. Käherr
- **Josef Blättler** (Schreinerei),  
2. Käherr
- **Richard Kammermann**,  
Präsident
- **Richi Hilber**, Pfleger
- **Niklaus Reinhard**,  
Schreiber
- **Hans Banz**, 1. Äplerrat
- **Edi Manetsch**, 2. Äplerrat
- **Tobias Stirnimann**,  
3. Äplerrat
- **Hans Zibung**, 4. Äplerrat
- **Robert Landolt**, Verwalter
- **Godi Blättler, jun.**,  
1. Sennenmeister
- **Herbert Bächli**,  
2. Sennenmeister
- **Bruno Jutzeler**,  
Wendelinvogt
- **Markus Roth**, 1. Bannerherr
- **Michael Zumstein**,  
2. Bannerherr
- **Michael Hüsler**,  
1. Hauptmann
- **Andreas Marzohl**,  
2. Hauptmann
- **Daniel Marti**, 1. Fähnrich
- **Sandro Kaufmann**,  
2. Fähnrich
- **Raphael Kälin**, 1. Vorsteller
- **Werner Trachsel**,  
2. Vorsteller
- **David von Moos**,  
3. Vorsteller
- **Raffael Schneider**,  
4. Vorsteller
- **Raphael Blättler**, Weibel

# «Qualität soll für den Bürger bezahlbar sein»

Seit Mai ist Hans Wicki Gemeindepräsident. Im Interview mit dem «Hergiswiler» stellt er sich den Fragen zu Themen wie Wassergebühren, Bau- und Zonenreglement, Umbauplänen auf dem Rössliplatz sowie Verkehrs- und Lärmproblemen.

Interview Martina Mittler

*Hans Wicki, im November 2004 nahmen die Hergiswiler Stimmbürger das neue Wasserreglement an der Urne an. Doch der Regierungsrat erteilte seine Genehmigung infolge eines Formfehlers nicht. Im November 2005 gaben die Hergiswiler an der Gemeindeversammlung nochmals ihre Zustimmung. Was hat sich seither ereignet?*

Das Gebührenreglement ist nach der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung rückwirkend auf den 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Bis jetzt läuft alles relativ reibungslos. Wir konnten inzwischen die ersten Rechnungen verschicken. Sie beziehen sich auf das Jahr 2005. Diese waren zuerst nur eine provisorisch, damit die Bevölkerung sich versichern konnte, dass die Parameter richtig gesetzt wurden. Mit den Parametern sind zum Beispiel Gebühren reduzierende Umstände wie ein Vorplatz mit Sickersteinen statt Schwarz-

belag gemeint. Rund vierzig Personen haben sich gemeldet. Falls nötig wurden deren Rechnungen korrigiert.

*Die Wassergebühren steigen nur minim an. Die anfallenden Kosten und Investitionen können mit dem zusätzlichen Einnahmen nicht gedeckt werden. Nützt das neue Reglement überhaupt etwas?*

Das neue Reglement ist eine sogenannte politische Kompromisslösung. So funktioniert das Schweizer System. Das Gesetz sagt, dass die Gebühren im Abwasserbereich kostendeckend sein müssen. Beim Frischwasser hat die Gemeinde die Hoheit.

**«Die Gebühren sollen kostendeckend sein.»**

Auch hier sollen die Gebühren gemäss dem neuen Reglement kostendeckend sein. Aber solange es die Steuereinnahmen ermöglichen, kann auch eine Quersubventionierung stattfinden. Neu ist, dass dieses System



Will mehr Transparenz und bessere Kommunikation: Hans Wicki.

Bilder Thomas Vaszary

alle fünf Jahre überprüft wird und die Gebühren allenfalls angepasst werden können durch die Gemeindeversammlung.

*Im letzten Herbst hat Hergiswil das neue Bau- und Zonenreglement (BZR) angenommen. Doch es gab Einsprachen. Was ist seither geschehen?*

Der Regierungsrat hat grosse Teile des Reglements gutgeheissen. Daraufhin gab es nur wenige Einsprachen. Lediglich eine Partei hat das Verfahren

ans Verwaltungsgericht weitergezogen. So wie die Einsprache formuliert ist, geht es aber nur um die Einzonung eines Gebietes und nicht grundsätzlich ums Reglement. Das BZR ist deshalb mit Ausnahme dieses Gebietes in Kraft getreten. Der Regierungsrat klammerte auch eine Liegenschaft aus, welche die Gemeindeversammlung umgezont hatte. Die hängigen Einsprachen können noch eine gewisse Zeit dauern. Wichtig für uns ist aber, dass

alles andere genehmigt und in Kraft ist und somit gebaut werden darf.

*Der Gemeinderat hat den Mut gefunden, das neue Reglement in Kraft zu setzen, ohne dass eine Instanz das Okay gegeben hat. Eine Gratwanderung?*

Eine Änderung des BZR ist immer eine Gratwanderung. Überall wo eingezont wird, entsteht Lärm oder die Aussicht ist weg. Jeder glaubt, dass man das gar nicht machen darf. Es ist

immer eine Gratwanderung, wenn man die Aufgabe hat, die Voraussetzungen zu schaffen, damit sich eine Gemeinde weiterentwickeln kann. Es ist normal, dass nicht alles auf Anhieb klappt, wie man es gerne möchte. Streitigkeiten sind in solchen Prozessen üblich. Ich persönlich finde die Haltung «ich habe gebaut, nach mir ist fertig damit» jedoch bedenklich, weil sie eine zeitgerechte Entwicklung behindert.

Ich möchte noch festhalten, dass der Regierungsrat den gemeinderätlichen Antrag vollumfänglich genehmigt hat. Nur die Umzonung der Gemeindeversammlung wurde vom Regierungsrat nicht genehmigt.

*Der Rössliplatz soll umgestaltet werden. Eine Infrastruktur mit Sommerbar, Toiletten und Unterstand ist geplant. Auch hier gibt es eine Einsprache. Wie ist der Stand der Dinge?*

Der Rössliplatz hat an Bedeutung gewonnen. Er wurde zu einem Treffpunkt für Alt und Jung dank der Initiative von Erich Näf. Wir unterstützen derartige Initiativen, versuchen diese aber auch in den richtigen Bahnen zu belassen. Es soll ein Treffpunkt für -

Hergiswiler bleiben. Einfach eine gute, gediegene, schöne Sommerbar für die Hergiswiler. Das bisherige Provisorium wird über kurz oder lang von den kantonalen Ämtern wegen der gesundheitspolizeilichen Vorschriften nicht mehr bewilligt werden. Wir möchten deshalb die Rahmenbedingungen schaffen, damit die Bar weitergeführt werden kann. Ausserdem ist der Warteplatz für Schiffsreisende sehr schlecht. Und schon lange gibts Probleme mit Wasser, Abwasser und elektrischen Anschlüssen, vor allem bei Festen auf dem Rössliplatz. All diese Probleme möchten wir jetzt gleichzeitig lösen. Wir wollen eine Hülle schaffen, damit die Idee Sommerbar weitergehen kann. Wenn gebaut werden soll, darf jeder, der berechtigt ist, Einsprache erheben. Das ist ein demokratisches Recht. Das ursprünglich geplante Projekt wurde inzwischen in Zusammenarbeit mit den Einsprechern

**«Der Rössliplatz ist jetzt sogar noch besser geworden.»**

abgeändert. Ich denke, das Projekt ist jetzt sogar noch besser geworden. Ich bin überzeugt, dass im Herbst die Bautätigkeiten in Angriff genommen werden können.

*Hergiswil wäre gerne im Agglomerationsprogramm Luzern dabei gewesen. Dies, um eine Entlastung der Autobahn zu erreichen. Doch Hergiswil wurde nicht aufgenommen. Wie sollen die Probleme nun stattdessen gelöst werden?*

Das stimmt so nicht. Unsere Bedürfnisse werden berücksichtigt, aber vielleicht nicht in dem von uns gewünschten Umfang. Wir haben diverse Zusagen, die im generellen Projekt der A2 enthalten sind, was sehr wichtig ist. Anders verhält es sich bei der Eisenbahn, der Zentralbahn. Wir wollten, dass das generelle Projekt bis zum Bahnhof Dorf geht. Doch nun endet es in der Matt. Wir arbeiten jedoch daran und sind immer noch guten Mutes.

*Ein Ausbau des Öffentlichen Verkehrs ist innerhalb des Projekts geplant. Doch ein solcher Ausbau wird früher oder später Lärmschutzmassnahmen verlangen. Laufen diesbezüglich Abklärungen?*

Ja, es wurde ein Projekt initiiert. Zwischen den Bahnhöfen Dorf und Matt werden Messungen vorgenommen. Dort, wo die Lärmschutzverordnung nicht eingehalten wird, müssen Massnahmen ausgearbeitet und umgesetzt werden. Die Überprüfungen beginnen im nächsten

Jahr. Die Umsetzung allfälliger Massnahmen im 2009/2010. Sicher frühzeitig, damit die Massnahmen umgesetzt sind, bevor der Viertelstundentakt eingeführt wird.

*Auch entlang der Autobahn-Galerie sind ergänzende Lärmschutzmassnahmen geplant: höhere Lärmschutzwände sowie ein neuer Belag. Wie stehts hiermit?*



Wer ist Hans Wicki?

Hans Wicki wurde am 18. Februar 1964 geboren. Er ist Geschäftsführer der Pfisterer Sefag und Mitglied der Konzernleitung der Pfisterer, einem der weltweit führenden Unternehmen in der Elektrotechnik. Mit seiner Ehefrau Monika Wicki-Hess hat er eine Tochter (Julia, 8) und einen Sohn (Emanuel, 6). Hans Wicki genießt neben Familie und Politik auch Lesen, Musik, kulturelle Veranstaltungen und sportliche Aktivitäten.

Diese Massnahmen sind im Projekt des ASTRA (Bundesamt für Strassen) enthalten. Es wird zwischen 2010 und 2013 realisiert. Das Projekt ist auf sehr gutem Weg. Die letzte Genehmigungsstufe des ASTRA läuft. Wird das Projekt genehmigt, ist die nächste Frage, wann es ins Bundesbudget aufgenommen werden kann. Das entscheidet über den genauen Beginn der Umsetzung.

*Seit Mai sind Sie Gemeindepräsident. Was ist Ihr Hauptanliegen für die nächsten zwei Jahre?*

Die Kommunikation zu den verschiedensten Institutionen wie der Korporation oder dem Schulrat ist eines meiner wesentlichsten Ziele. Es geht dabei nicht um ein Verbessern der Kommunikation, da diese vorher schon nicht schlecht war. Es geht mehr um ein Intensivieren der Kommunikation. Enorm wichtig ist auch die Kommunikation zu den anderen Nidwaldner Gemeinden. Und last but not least geht es auch um die Kommunikation zur Bevölkerung.

**«Der Gemeinderat hat viel gemacht, die Bevölkerung aber hat nur wenig mitbekommen.»**

In der Ära von Ralph Sigg ist dem Gemeinderat aufgefallen, dass wir als Gemeinderat sehr viel gemacht haben. Aber die

Bevölkerung hat davon nur wenig mitbekommen. Wir möchten deshalb die Bevölkerung besser auf dem Laufenden halten, damit diverse Entscheide verständlicher werden. Daneben geht es natürlich immer darum, bei Finanzen, Infrastruktur, Lebensqualität und Qualität der Dienstleistungen den guten Standard beizubehalten. Aber das ist nichts Neues.

*Ralph Sigg und Beni Kugler haben das Projekt «Zusammenarbeit Gemeinde- und Schulrat» gefördert. Wie geht es unter den neuen Präsidenten weiter?*

Sehr gut. Wir hatten bereits wieder eine Arbeitssitzung. Die Zusammenarbeit wird weiterhin ein wichtiger Punkt sein und wir versuchen sie weiter auszubauen. Wir möchten die gleiche Qualität zu besseren Konditionen oder eine bessere Qualität zu gleichen Konditionen erreichen. Wir haben bereits die Bewirtschaftung der Liegenschaften sowie Unterhalt und Pflege der öffentlichen Plätze und Bauten zusammengelegt.

*Sie sind in Hergiswil aufgewachsen. Was liegt Ihnen in unserem Dorf speziell am Herzen?*

Das ist schwierig zu beantworten. Nun, Hergiswil ist sehr lebenswert, hat eine hohe Qualität. Die Wohnqualität ist hoch, das kulturelle Angebot gross. Bei den



Hans Wicki:  
«Politik ist mein Hobby»

Infrastrukturen ist der Stand gut und die Gemeindefinanzen sind gesund. Es ist diese Kombination, nebst der Nähe zu Luzern und dem restlichen Nidwalden. Wir müssen versuchen, das weiterhin aufrecht zu erhalten. Die Finanzen müssen im Lot bleiben, die Lärmbelastung darf nicht zu hoch sein und trotzdem soll die Mobilität gewährleistet sein. Ein wichtiger Punkt ist aber, dass die Hergiswiler es sich weiterhin leisten können in Hergiswil zu leben. Die Mieten dürfen nicht in so exorbitante Höhen geschraubt werden, dass die Hergiswiler sie nicht mehr bezahlen können. Die Qualität soll beibehalten werden und trotzdem für Gemeinde und Bürger bezahlbar sein.

*Ganz unabhängig von der Finanzierbarkeit: Was fehlt in Hergiswil?* (Überlegt sehr lange) Ich denke nichts. Wir lamentieren hier auf einem sehr hohen Niveau. Selbstverständlich könnte zum Beispiel die Autobahn ganz geschlossen sein oder das Strandbad überdacht werden. Wir müssen uns bei solchen Investitionen aber immer überlegen, ob daraus ein nachhaltiger Mehrwert für die Hergiswiler entstehen würde. Bei der Infrastruktur fehlt vermutlich nicht mehr allzu viel, den Rest machen die Bürger selber. Wir haben ein gutes Vereinsleben, viele Treffen. Es geht uns nicht schlecht. Wir sollten zufriedener sein.

*Neben Beruf und dem Amt des Gemeindepräsidenten bleibt Ihnen nicht mehr viel Zeit. Was bedeutet Ihr Amt für die Familie?* Genauso viel und genauso wenig wie für mich. Politik ist mein Hobby. Dass ich mein Hobby ausüben darf, gibt mir Zufriedenheit. Und zufriedene Menschen sind im Zusammenleben angenehmer als unzufriedene. Meine Familie respektiert und unterstützt mich in all meinen Aktivitäten vollständig. Unsere Kinder sind mit dieser Situation aufgewachsen. Ich bin politisch und geschäftlich viel unterwegs. Wenn ich nicht im Gemeinderat wäre, würde ich wohl einfach geschäftlich noch häufiger unterwegs sein.

# Kunst am Bau: Ein Streifzug durch Hergiswil

**Für die einen ist es klar definiert, für die andern noch lange nicht: Kunst am Bau. Was heisst das eigentlich? Wo beginnt Kunst am Bau? Wo endet sie? Aber vor allem: Gibt es in Hergiswil Kunst am Bau oder in der Überbauung?**

Von Kurt Liembd

Eine klärende Antwort auf die eingangs gestellten Fragen ist schwierig. Die Grenzen scheinen zu verwischen, aber in einem sind sich alle einig: Kunst am Bau ist ein Beitrag zur Umweltgestaltung. Und die gibt es nicht nur in grossen Städten und an speziellen Gebäuden, sondern auch in Hergiswil. Sei es eine Wandbemalung, ein Bild im Gebäude, eine Installation oder Lichtgestaltung, ein Kunstobjekt, das im Gebäude integriert ist, eine Skulptur vor dem Bau oder der Eingriff durch künstlerische Arbeiten am Bauwerk selbst.

Es lohnt sich, auf die Suche zu gehen. Besonders auffällig ist dabei Kunst an Schulhäusern und im Seniorenzentrum Zwyyden. Durch die Kunst am Bau werden die betreffenden Gebäude unverwechselbar und unterscheiden sich ein-

deutig von andern. Dies bedeutet auch einen Beitrag, das schöpferische Denken und Handeln der Menschen anzuregen und dem Bürger zu ermöglichen, sich mit Hergiswil zu identifizieren. Dass Kunst die Menschen berührt, zeigt sich eindrücklich am Beispiel des neuen Kreisels beim Schlüssell (siehe auch Umfrage Seiten 3 und 4).

## Historisch jung

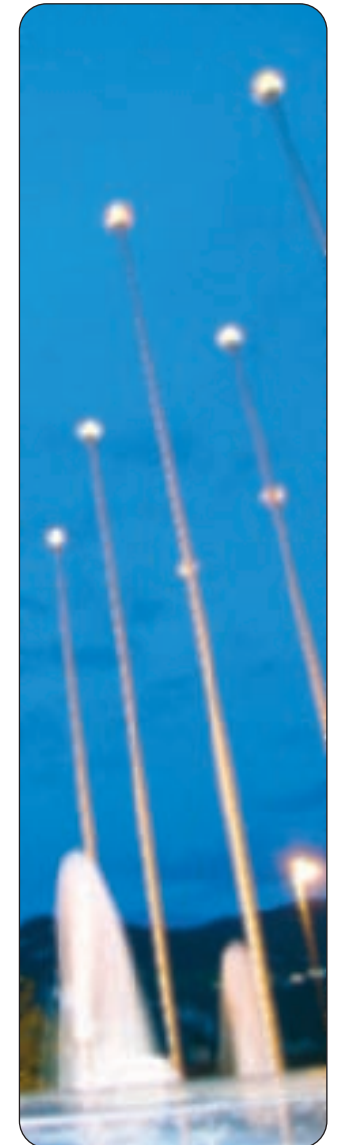
Historisch gesehen ist Kunst am Bau relativ jung. In der Gotik, Renaissance und im Jugendstil war das Bauen eine nahezu eigenständige Kunstform. Heute ist Bauen zum grossen Teil standardisiert und teilweise industrialisiert, weshalb heute Kunst am Bau einen anderen Stellenwert hat als früher. Nicht umsonst sieht das Gesetz bei öffentlichen Bauten ein Prozent für Kunst am Bau vor. Die hier gezeigten Objek-

## Architektonische Kunst

Spezielle Kunst am Bau ist in den zwei Wohnhäusern an der Renggstrasse 3 und 5 geplant (ehemals Hotel Krone), welche zurzeit im Rohbau sind. Architekt Urs Wettstein sieht im Treppenhaus für jedes Stockwerk ein individuelles Beleuchtungs- und Farbkonzept vor. Edle Materialien, Licht und Farbe sollen jeder Etage ein individuelles künstlerisches Gepräge geben. Zudem wird das Treppengeländer als Eisenplastik gestaltet. Dazu Urs Wettstein: «Wir sind die ersten, die in einem Wohnhaus so etwas machen.»

te sind weder vollständig noch repräsentativ, sondern sollen einen Eindruck der Vielfalt erwecken. Bestimmt gibt es noch viele weitere Kunstwerke an Privathäusern. Erwähnenswert wären auch die diversen Kunstwerke im Bereich Loppersaal und Aula Grossmatt. →

Auf einem Spaziergang durch Hergiswil Kunst am Bau entdecken. Mailen Sie Ihre Entdeckungen dem «Hergiswiler»: [hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch)



Kunst am Kreisell.  
Bild Thomas Vaszary

## Schon gewusst?



Zwischen Maler Grimm und Centro: «The Yellow Four».

## «The Yellow Four»

Sie wurden pensioniert. Doch statt nur Golfen, Reisen und zurücklehnen gehen vier ehemalige Hergiswiler Wirtschaftsmanager einen eigenen kreativen Weg: Elmar Wohlgensinger (67), Werner Hüsler (65), Herbert Gnos (63) und Kurt Heller (64). Sie gründeten die Firma «EW-Invest AG» mit dem Ziel, junge Unternehmen in der Startphase mit Risikokapital zu unterstützen. «Wir sehen uns als Business-Angels», sagt Herbert Gnos. Konkret heisst dies: Begleitung und Coaching von Firmen in der Startphase bis zum Marketing. «Wir wollen dabei nicht gross verdienen, der Spass steht im Vordergrund», so Herbert Gnos zur Firmen-Philosophie.

Ein zweites Tätigkeitsfeld der vier Pensionäre ist die Verwaltung und Vermarktung der Kunstwerke des Künstlers Pravoslav Sovak. Im Gebäude des Hochregals der Glasi haben sie eine Galerie mit Werken von Sovak eingerichtet. Gleich daneben, im knallgelben Gebäude, haben sie ihre Büros installiert. Diese gelbe Farbe hat es in sich, hat sie den vier Pensionären im «Unruhestand» doch bereits einen Übernamen eingebracht: «The Yellow Four».

Kurt Liembd

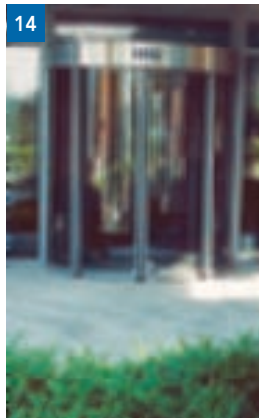
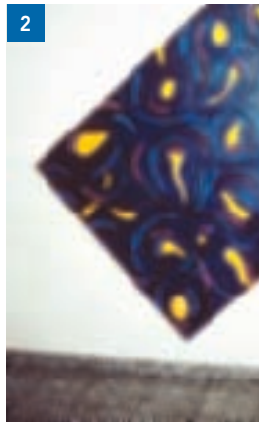
Galerie und EW-Invest AG, Werkhofstrasse 6,

Tel. 041 630 46 10, [www.ew-invest.ch](http://www.ew-invest.ch), E-Mail: [info@ew-invest.ch](mailto:info@ew-invest.ch)

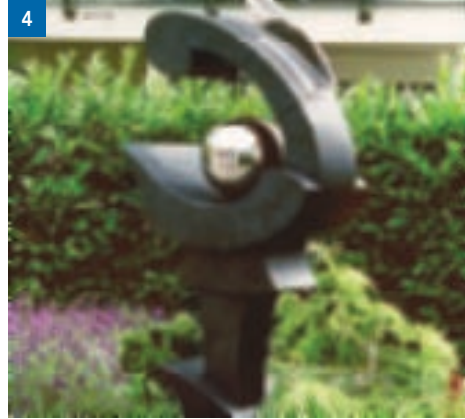
## Kunst am Bau

1. Wandgestaltung beim IHA-Parkplatz. Der bekannte Buochser Künstler Bernhard Wyrsch über sein Werk: «Verschiedene Elemente in der Art von Kinderbauklötzen werden nach meinen Entwürfen aus Alu-Platten geformt und gestaltet.»
2. Weltweit ein Unikum: Farbiges fest installiertes Drehbild vor der Cafeteria im IHA-Gebäude von Ueli de Bulle aus Tramelan/BE. Das Bild dreht sich mittels eines Elektromotors um 360 Grad und ist ständig in Bewegung.
3. Volkskunst beim Eingang des Kirchenzentrums: Wandgestaltung der Grundsteinlegung am 2. Juli 1994. Jeder Bürger durfte einen eigenen Stein mitbringen.
4. Pilatusstrasse 18/20: Wasser-Licht-Skulptur «Kelch» des bekannten Berner Künstlers Housi Knecht. Nicht nur Max Ammann, der Auftraggeber, ist von Housi Knechts Skulpturen angetan, sondern auch Thomas Borer, Udo Jürgens und viele weitere bekannte Top-Shots aus der internationalen Wirtschafts-, Politik- und Sportwelt.
5. Pilatusstrasse 22: Housi Knecht zum zweiten mit der Skulptur «Calix». Weitere Infos: [www.housi.ch](http://www.housi.ch).
6. Farbige Glaskunst an Betonmauer bei der Glasi.
7. Kunst am Bau oder Kunst auf dem See?
8. Kunst am Bau oder eher Kunst auf dem Platz?
9. Wylstrasse 8: Wandbild mit Frauengesicht von Robert Ottiger am Haus von Max Scheidegger.
10. Drehplastik «Werden – Entfallen – Vergehen» von Ernst von Wyl im Seniorenzentrum Zwyden. Ein Geschenk von Josy Müller-Blättler, Hergiswil, 1992.
11. Über 100 dieser Glasgussbilder, Hinterglasaquarelle und Hinterglaszeichnungen vom Oltner Künstler Hans Kuchler sind im Seniorenzentrum zu bestaunen.
12. Hans Kuchler (links) damals beim Guss seiner Glaskunstbilder in der Glasi. Rechts Glasbläser Antonio Nicolazzo.
13. Zwyden zum dritten: Riesiges Wandgemälde von einem Künstler namens Dirtschy im Restaurant des Seniorenzentrums. Als Grössenvergleich Heimleiter Bruno Zanini.
14. Eisenplastik vom Stanser Künstler Josef Maria Odermatt vor dem IMS-Gebäude an der Sonnenbergstrasse 11. Die geschmiedete und geschweisste Eisenplastik besteht aus vier verschiedenen Elementen, die jeweils in einer Vierteldrehung übereinander stehen.
15. Ist das auch Kunst am Bau oder eher Werbekunst am Bau?
16. Kunst am Bau zum Thema «Sonne» am Dorfplatz 16 von Ernst von Wyl.
17. Kunst, die seit 75 Jahren zum Dorfschulhaus gehört: Der Landammann Anton-Zraggen-Brunnen der Schuljugend.
18. Schriftkunst beim Dorfschulhaus von Pia Gisler, Basel.

Bilder Kurt Liembd







# «Chancengleichheit – deshalb bin ich Schulrat geworden»

**Seit April ist Alfonso Ventrone Schulpräsident. Dem «Hergiswiler» stand er Red und Antwort. Wie stehts um den Bewegungsmangel bei Kindern, die Grundstufe und die Aufstiegschancen in die A-Sekundarstufe.**

Interview Martina Mittler

*Alfonso Ventrone, wie gut sind die Hergiswiler Schüler?*

Wie Sie wissen, war Hergiswil nicht beteiligt an der PISA-Studie. Ich kann aber eine Beurteilung abgeben anhand der Vergleiche innerhalb des Kantons in den Fächern Mathematik und Deutsch: Die Hergiswiler Schüler sind gut. Ab nächstem Sommer führen wir in der dritten Oberstufe einen Abschlusstest ein, der im ganzen Kanton und zur gleichen Zeit durchgeführt werden wird. Dieser wird zusätzliche Vergleichsmöglichkeiten bieten.

*Untersuchungen zeigen, dass der Bewegungsmangel bei Kindern alarmierende Ausmasse angenommen hat. Jedes fünfte Kind in der Schweiz ist überge-wichtig. Was unternimmt die Schule Hergiswil dagegen?*

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die Bewegungs- und Turn-

stunden im Stundenplan beibehalten werden. Das Skilager, dieses Jahr auch ein Sommerlager, und die Skisporttage sind bei uns eingeführt. Und die Projektwochen, die unsere Klassen durchführen, beziehen sich zum Teil auch auf Sport und Bewegung. Wir ziehen die Aspekte Sport und Ernährung immer mit ein. Unsere Lehrpersonen bilden sich in Präventions- und Gesundheitsförderung weiter. Die Themen Ernährung, Trinken und Rauchen sind Bestandteil unseres Unterrichts. Ansonsten ist unsere Philosophie: Die Hergiswiler Vereine gut zu unterstützen. Diese erhalten von uns finanzielle Beiträge, so genannte Jugendförderbeiträge. Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Bewegung.

*Hergiswil hat eine Sportklasse eingeführt. Wie sind die ersten Erfahrungen?*

Im ersten Jahr sind sie gut. Sportlich wurden die Ziele

übertraffen. Was die schulischen Leistungen betrifft, sind die Noten der Kinder im Durchschnitt der Gesamtklasse. Der Stützunterricht hat die Minuslektionen, also die Lektionen, die wegen des Trainings fehlen, aufgefangen. Das macht uns Freude. Verbesserungen sind aber noch nötig, vor allem bezüglich der Erholungsphase.

*In Hergiswil wurden Kindergarten und erste Primarklasse zur sogenannten Grundstufe zusammengelegt. Was haben Sie sich davon versprochen?*

Die Idee ist, dass wir die drei Jahre so gestalten können, wie ein Kind dies braucht. Wir möchten den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht werden. Es soll eine gute Basis für die Primarschule gelegt werden, damit dort weniger Unterschiede herrschen. Das Kind

**«Das Kind hat in der Grundstufe Zeit, sich zu entwickeln.»**

hat in der Grundstufe Zeit, sich zu entwickeln.

Die pädagogischen Aspekte werden laufend ausgewertet:

Unabhängig ob ein Kind zwei, drei oder vier Jahre in der Grundstufe ist, für den Übertritt in die Primarschule sollten Leistungsstandards noch klarer definiert werden. Aus Gesprächen mit Lehrpersonen wissen wir, dass sich Kinder aus der Grundstufe in den Mischklassen sehr gut zurecht finden. Sie haben eine andere Zusammenarbeitskultur und helfen einander. In der Grundstufe gehört jedes Kind einmal zu den Jüngsten und einmal zu den Ältesten. Jedes Kind profitiert also.

*Grundstufe, Mischklassen, alters-, sozial- und kulturgemischte Lerngruppen. In Hergiswil wird viel Neues ausprobiert. Können Schüler und Lehrer da überhaupt noch den Überblick behalten? Sind sie nicht überfordert?*

Wir probieren nicht aus. Aber es stimmt, dass einige Projekte laufen, denn eine Schule darf nie im Stillstand sein. Eine Verschnaufpause schadet aber nicht. Denn die Projekte müssen sauber analysiert und umgesetzt werden. Momentan ist deshalb kein neues Projekt vorgesehen, es geht jetzt ums Umsetzen. Trotzdem



## Wer ist Alfonso Ventrone?

Alfonso Ventrone wurde am 26. November 1960 geboren. Seine Mutter ist extra für die Geburt nach Italien gereist, kehrte aber in die Schweiz zurück, als Alfonso 40 Tage alt war. Seither lebt Alfonso Ventrone – ausser einem kurzen Abstecher nach Stansstad – in Hergiswil. Zusammen mit seiner Ehefrau Maria Carmen Arenillas Ventrone hat er eine Tochter (Laura, 16) und einen Sohn (Leandro, 13). Während der letzten zwölf Jahre investierte der Generalagenturleiter einer Versicherung seine freie Zeit in Weiterbildungen.

herrscht kein Stillstand, da Verbesserungen immer möglich sind.

*Schon länger gibt es in Hergiswil die Orientierungsschule A und B. Haben Jugendliche, wenn sie im B sind, überhaupt eine Chance ins A zu kommen?*

Ich habe eine Tochter, die es dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten in der Mathe vom Niveau B ins A geschafft hat. Sie ist nicht das einzige Beispiel. Es gibt ab und zu Niveau-

wechsel. Aber es ist schon so, dass die Wahrscheinlichkeit eines Abstufens grösser ist als die eines Aufstufens. Das System mit Niveau A und B hilft, die Stärken bewusst und gezielt einzusetzen. Abstufungen gibts vor allem in den Sprachen. In der Mathe finden tendenziell mehr Aufstufungen statt.

*Was ist Ihr Hauptanliegen für die nächsten zwei Jahre als Schulpräsident?*

Die laufenden Projekte wirklich umzusetzen und immer wieder zu überprüfen, wo wir stehen. Im Schulrat haben wir uns darauf eingestellt, die Qualität in den Vordergrund zu stellen. Es gibt deshalb auch ein neues Ressort Qualitätssicherung. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat ist sehr wichtig und bereits in vielen Belangen gut. Sie soll weiter gefördert werden. Denn trotz zweier Räte sind wir ja eine Gemeinde.

*Sie sind in Hergiswil aufgewachsen. Was liegt Ihnen in unserem Dorf speziell am Herzen?*

(Studiert lange) Das ist so viel. Ich beziehe es deshalb nur auf die Schule: Rahmenbedingungen sollen so geschaffen werden, dass alle Schüler eine gute Ausbildung erhalten. Es geht um die Chancengleichheit. Das war auch der Antrieb, wieso ich Schulrat geworden bin.

*Ganz unabhängig von der Finanzierbarkeit: Was fehlt in Hergiswil?*

Meine Vision wäre eine Schule mit einer ganz bestimmten Tagesstruktur: am Morgen kopflastige Fächer, am Nachmittag Wahlfächer, wie Musik, Sport, Malen. Es ginge darum, Talente zu entfalten. Diese Idee ist sehr schwer umsetzbar und wird deshalb wohl nur eine

Vision bleiben. Ausserdem wird eine solche Tagesstruktur nur von wenigen Leuten verlangt. Es geht mir bei dieser Idee nicht darum, dass die Kinder den ganzen Tag in der Schule sind, sondern dass sie die Freiheit erhalten, Talente auszuleben.

**«Meine Vision:  
Am Morgen kopflastige  
Fächer, am Nachmittag  
Musik und Sport.»**

*Neben Beruf und dem Amt des Schulpräsidenten bleibt Ihnen wohl nicht mehr viel Zeit. Was bedeutet Ihr Amt der Familie?*

Ich bin nun schon acht Jahre im Schulrat, und weiss, dass es in der Schule vor den Ferien immer sehr hektisch zu und her geht. Die Präsenzzeiten sind während dieser Zeit sehr gross. Ich denke, danach ist der Stundenaufwand nicht mehr grösser als vorher. Als Präsident habe ich ja kein Departement mehr unter mir. Aber ich bin schon vier Abende in der Woche an Sitzungen für Schule und Gemeinde.

Am Sonntag versuche ich dafür möglichst daheim zu sein. Meine Familie und ich haben gewusst, was auf uns zukommt. Aber nicht die Quantität, sondern die Qualität der gemeinsamen Zeit ist entscheidend.

# Auf der Zielgeraden zur Energiestadt

**Hergiswil soll eine Energiestadt werden, sagte das Stimmvolk Mitte Mai 2003. Dreieinhalb Jahre später, gehen die Vorbereitungen zur Zertifizierung in die Endrunde. Läuft alles wie geplant, darf sich Hergiswil noch vor Ende 2006 Energiestadt nennen.**

Von Martina Mittler

Im April 2005 berichtete der «Hergiswiler» über die Fortschritte des Lopperdorfes auf dem Weg zur Energiestadt. Damals stand bereits ein Massnahmenkatalog, der aufzeigte, wo in der Gemeinde Handlungsbedarf besteht. Eine Sonderkommission diskutierte mögliche Projekte und Massnahmen und prüfte diese auf ihre Umsetzbarkeit. In Abklärung war auch eine Holzschnitzelheizung im Wärmeverbund. Im Frühling 2006 bewilligte die Gemeindeversammlung diese Heizung – und machte Hergiswil damit zur baldigen Energiestadt.

## Holzschnitzelheizung entscheidend

Wie Gemeinderat Martin Blättler erklärt, wird eine Gemeinde zertifiziert, wenn sie mehr als fünfzig Prozent aller möglichen Massnahmen umgesetzt hat.

Hergiswil habe im letzten Dezember bereits 49 Prozent erreicht. Sicher ist die Zertifi-

zierung Hergiswils also noch nicht. Doch Blättler ist zuversichtlich: «Mit der Holzschnitzelheizung sollten es nun über fünfzig sein. Wir sind auf dem besten Weg zur Energiestadt.»

## Strengere Kriterien

Noch vor einem Jahr sprach Martin Blättler davon, dass in Hergiswil bis 70% möglich sind. Die Energiestadt-Verantwortlichen hätten die Kriterien in den letzten drei Jahren jedoch überarbeitet, erklärt Blättler. Die Kriterien seien strenger geworden und Hergiswil deshalb etwas zurückgefallen.

Was ist wenn Hergiswil als fortschrittliche und finanzstarke Gemeinde nur knapp die Bedingungen einer Energiestadt erfüllt? Dazu Martin Blättler: «Uns ist wichtig, dass Aufwand und Ertrag stimmen. Wir setzen Massnahmen um, wenn sie vernünftig sind und nicht, weil sie uns für die Zertifizierung nützen.»



Solarzellen auf den Kabinendächern?

Bild Kurt Liembd

## Badi-Ölheizung ersetzen?

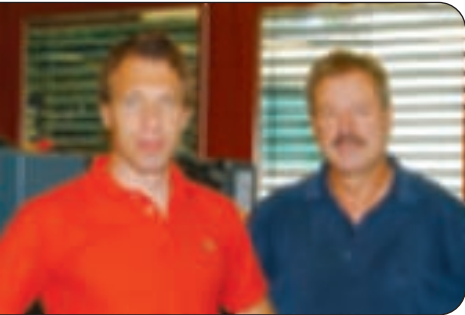
Auch Jean-Pierre Prodoliet, Energiestadt-Berater von Hergiswil, relativiert: Es sei unwichtig, mit wie vielen Prozenten Hergiswil zur Energiestadt werde. «Unser Anliegen ist es, dass in den Gemeinden ein Prozess in Gang gesetzt wird, der auch nach der Zertifizierung weiter läuft.» Prodoliet führt aus, dass nicht alle Projekte und Massnahmen sofort

umgesetzt werden können. Bei einigen dauere die Umsetzung fünf bis zehn Jahre. Dass Hergiswil sich mitten im erhofften Prozess befindet, zeigt die neueste Idee der Sonderkommission: Eine Kombination zwischen Wärmepumpe und Solarzellen soll die rund 20 Jahre alte Ölheizung der Hergiswiler Badi ersetzen. Damit könnte Hergiswil jährlich 10 000 Liter Heizöl einsparen.

## Energiestadt-Angebote an der Hega

Die Sonderkommission Energiestadt möchte der Bevölkerung die Idee «Energiestadt» näher bringen. Geplant ist deshalb eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Hergiswiler Firmen. Diese sollen während der Hergiswiler Gewerbeausstellung Hega vom 6. bis 8. Oktober spezifische Informationen und Produkte anbieten. Möglich sind zum Beispiel Powersafer, Sparlampen oder Informationen rund ums «schlau Bauen» (siehe auch Seiten 12 und 13).

## Angebot



Hanspeter Fanger (rechts) und Roland Schnyder.

## Geburtshaus des «Hergiswilers»

Was viele (noch) nicht wissen: In Hergiswil gibt es auch eine Druckerei. Das PrintCenter der Firma IHA-GfK druckt nicht nur für interne Zwecke, sondern macht seinen Umsatz von 2,7 Millionen Franken zum grössten Teil mit Aufträgen von auswärts. Zum Vorteil von Vereinen, Firmen und Privatpersonen, und dies seit 42 Jahren. Über 1000 Kunden betreut das IHA-GfK PrintCenter unter der Leitung von Hanspeter Fanger (62). Tatkräftig wird er dabei von Produktionsleiter Roland Schnyder (33) unterstützt. Komplettiert wird das Team durch zehn weitere Mitarbeiter und einen Drucktechnologien-Lehrling. Entsprechend vielseitig ist das Angebot, welches das PrintCenter zu bieten hat. Es reicht von privaten Kleinaufträgen wie Kuvert, Briefpapier oder Visitenkarten bis zu Grossaufträgen für Kunden in der ganzen Schweiz; sowohl im Offset- als auch im Digitaldruck. Ein weiterer Vorteil für Kunden: Beratung und Betreuung auf der ganzen Linie, von der Idee bis zum Versand. Auch der «Hergiswiler» wird im PrintCenter gedruckt. Vorzeigestück seit April 2006 ist die neuste 5-Farben-Druckmaschine aus Heidelberg, eine Anschaffung von 700 000 Franken. Kurt Liemdb

IHA-GfK PrintCenter, Obermattweg 9, 6052 Hergiswil  
Telefon 041 632 91 64, [www.gfk-printcenter.ch](http://www.gfk-printcenter.ch)

# Mehr als Flower Power und Läbertran

**Kennen Sie die Läbertran GmbH, die Sängerin Karin Risi oder die Band Flower Power? Die Hergiswiler Gewerbeausstellung (HEGA 2006) bietet Gewerbe und mehr; vom 6. bis 8. Oktober in der Grossmatt.**



Von Kurt Liemdb

Die Geschichte der HEGA ist bereits 26 Jahre alt. Es gab Ausstellungen in den Jahren 1980, 1982, 1986, 1990, 1995 und 2001. Jede dieser sechs Ausstellungen war ein grosser Erfolg, trotz Lädelerben und Umbruch des Gewerbes in vielen Branchen.

Fakt ist: Die Hergiswiler Gewerbler sind heute aktiver denn je. Das wollen sie wiederum zeigen. Erwartet werden vom 6. bis 8. Oktober rund 60 Aussteller auf 1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche und rund 10 000 Besucher. Die Branchen sind so vielfältig wie die Bevölkerung und umfassen nebst den klassischen Ausstellerfirmen auch die Korporation, die Feuerwehr und den Tourismusverein. «Hergiswil zeigt Profil», bringt es OK-Präsidentin Anita Deuber auf den Punkt. Hergiswil lebt also, auch wenn vieles im Umbruch ist, oder gerade deshalb.



Immer dabei: Herbert Bünler, Reisebüro TUI.

## Prix Walo-Gewinnerin Karin Risi tritt auf

Auch in Sachen Unterhaltung steht die HEGA den früheren Ausstellungen in nichts nach. Gezeigt werden an allen drei Tagen theatrale Werbespots auf der Bühne, gespielt von der Hergiswiler Komikgruppe Läbertran GmbH. Auch Bühnen- und Produktschows werden nicht fehlen wie die beliebte Mode- und Frisurenshow. Am Freitag- und Samstagabend steht der grosse Unterhaltungsabend mit der Top-Band Alpenstarkstrom

auf dem Programm. Und wer die Nachwuchssängerin Karin Risi (Prix Walo) noch nie gehört hat, findet an der HEGA Gelegenheit dazu. Nicht fehlen darf natürlich das Restaurant, wo sich Aussteller wie Besucher in gemütlicher Ambiance näher kommen. Gegen Hunger und Durst ist also gesorgt. Und das alles bei freiem Eintritt, auch dank den beiden Sponsoren Nidwaldner Kantonalbank und Nidwaldner Gewerbeverband.

[www.hega2006.ch](http://www.hega2006.ch) und  
[www.gewerbeverein-hergiswil.ch](http://www.gewerbeverein-hergiswil.ch)



Über diese Brücke musst du geh'n...

# «In Hergiswil vermisse ich einen Schuhmacher»

Vor dreieinhalb Jahren wurde Anita Deuber als Nachfolgerin von Peter Bachofer zur Präsidentin des Gewerbevereins Hergiswil gewählt. Damit ist die gebürtige Hamburgerin erstmals auch OK-Präsidentin der Hergiswiler Gewerbeausstellung (HEGA) vom 6. bis 8. Oktober. Die 51-jährige Kosmetikerin und Inhaberin von Beauty Donna zur Situation des Hergiswiler Gewerbes.

Interview von Kurt Liembd

## Anita Deuber, wo kaufen Sie Ihre persönlichen Sachen ein?

Wenn immer möglich in Hergiswil und in Fachgeschäften. Auch bei Dienstleistungen in der Gastronomie und bei Handwerkern berücksichtige ich nach Möglichkeit die Hergiswiler.

## Welche Produkte und Dienstleistungen vermissen Sie in Hergiswil?

Einen Schuhmacher für meine Markenschuhe, eine Papeterie und einen Reparaturservice für Lederwaren. Aber offenbar ist die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen zu gering. Ein Schuhmacher könnte ja nicht nur Schuhe reparieren, sondern auch Marken-Pflegemittel verkaufen. Wieviele Schuhe werden doch heute weggeworfen, obwohl diese bei guter Pflege noch lange getragen werden könnten.

## Vor 60 Jahren gab es in Hergiswil fünf Metzgereien, heute keine einzige mehr. Wie erklären Sie sich dies?

Eine schwierige Frage. Offensichtlich sind die Gründe in einem veränderten Kundenverhalten zu suchen. Die Hergiswiler sind sehr mobil und oft auswärts orientiert. Ein zweiter Grund liegt darin, dass allein der

Wunsch oft nicht ausreicht, ein Geschäft zu eröffnen, es müssen auch Räumlichkeiten vorhanden sein. Und Parkplätze!

## «Die Hergiswiler sind sehr mobil und oft auswärts orientiert.»

## Welche der zahlreichen Geschäftsaufgaben der letzten Jahre in Hergiswil gibt Ihnen am meisten zu denken?

Das Hotel Du Lac und das Lebensmittelgeschäft Timoné. Zu denken gibt mir auch die Situation des Hotels Belvédère, das demnächst abgerissen wird. Von der Schliessung dieser zwei Seehotels sind leider auch zahlreiche Zuliefer- und Dienstleistungsfirmen sowie der Tourismus betroffen.

## Welches ist der Sinn und Zweck des Gewerbevereins Hergiswil?

Wir wollen der Bevölkerung aufzeigen, dass Hergiswil lebt, dass etwas passiert im Lopper-

dorf. Die HEGA ist dafür nicht die einzige Aktivität. Der Vorstand organisiert auch Betriebsbesichtigungen, macht in der Weihnachtszeit spezielle Inserat-Aktionen und gibt den Mitgliedern die Möglichkeit eines Internet-Auftritts auf unserer Webseite. Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Lancierung des vielbeachteten Innovations-Förderpreises und der Auftritt an der Nidwaldner Gewerbeausstellung «iheimisch».

## «Hergiswil ist nicht nur eine Schlaf- und Finanzgemeinde.»

## Kommen wir zur grossen HEGA 2006. Warum soll der Bürger diese unbedingt besuchen?

Jedermann kann sich überzeugen, dass Hergiswil nicht nur eine Schlaf- und Finanzgemeinde ist, sondern auch ein aktives Gewerbe hat, das in fast allen Branchen vertreten ist. An der

Bild Thomas Vaszary



HEGA kann man unverbindliche persönliche Kontakte knüpfen mit Ausstellern und Besuchern. Oder das Gezeigte einfach bestaunen. Es gibt Attraktionen für alle Altersklassen, ja sogar einen Kinderhort. Und dies alles bei freiem Eintritt.

## Haben Sie Wünsche an die Bevölkerung von Hergiswil?

Ich wünsche den Hergiswilern und Hergiswilerinnen Gesund-

heit und Kraft, auf dass unsere Gemeinde auch in Zukunft lebenswert bleibt. Konstruktive Kritik gegenüber den Gewerblern ist immer willkommen. Den Ausstellern der Hergiswiler Gewerbeausstellung wünsche ich viel Freude, interessante Begegnungen und Erfolg. Und vor allem wünsche ich mir zahlreiche Besucher an der HEGA, denn für sie findet die Ausstellung doch statt.



## Mein Lieblingsfoto



## Von Mario P. Hermann (49, rechts), Seestrasse 12

Hardrock Super-Mario: Der Hergiswiler Mario P. Hermann hat für sein Alter von 49 Jahren eine spezielle Leidenschaft. Zu seinen Lieblingen gehören zum Beispiel Judas Priest, Iron Maiden und AC/DC. Die Jungs der Rockgruppen Scorpions, Krokus, Gotthard und sogar von

Status Quo kennt er alle persönlich.

Mario P. Hermann ist Heavy-Fan der ersten Stunde. Seit 36 Jahren hat er sich der Rock- und Popmusik verschrieben, besitzt inzwischen eine Sammlung von mehr als 1500 CDs und 1200 LPs. Alles in seinem kleinen

Studio hinter dem Pub bei der Glasi. Von sich selber sagt er: «Ich bin ein kreativer Kauz.» In der Tat: Mario P. Hermann ist anders als andere, doch immer originell und liebenswürdig. Auch als Musikjournalist, Fotograf und Graphiker. Sein Leben gehört der Rockmusik. Und selbst mit 49 Jahren wird er noch zum Jäger, wenn er ein Idol persönlich kennenlernen will. So verfolgte er den Tour-Bus der Status Quo bis vors Hotel. Mit Erfolg: Vier Stunden später gelang es ihm, die ergrauten Herren zu treffen und abzulichten.

Zu seinen Lieblingen gehört auch die Band Gotthard, im Moment die erfolgreichste Schweizer Hardrock-Gruppe. Zu ihnen hat Mario einen guten Draht, wie das Foto mit Steve Lee (links) beweist: Leadsänger Steve Lee (43) logierte übrigens auch schon im Hotel Brünig.

Kurt Liemdb

## 105-jährig

- 6. 9. 1901  
Maria Villiger-Kuster  
Seniorenzentrum Zwyden

## 99-jährig

- 19. 9. 1907  
Hulda Meier-Mannhart  
Bergstrasse 28

## 95-jährig

- 7. 10. 1911  
Marie von Wyl-Christen  
Obkirche 3

## 93-jährig

- 25. 10. 1913  
Agnes von Wyl-Lussi  
Dorfplatz 12

## 92-jährig

- 8. 10. 1914  
Johann Madörin  
Seestrasse 87a

## 90-jährig

- 29. 9. 1916  
Rosa Keiser-Berchtold  
Seestrasse 62
- 30. 9. 1916  
Pius Ineichen  
Seniorenzentrum Zwyden

## Wir gratulieren

- 10. 10. 1916  
Josef Waser  
Sendenberg
- 21. 10. 1916  
Marianne Bonnard-Schindler  
Ziegelweg 14
- 22. 10. 1916  
Anna Schmidiger-Odermatt  
Dorfhaldenstrasse 2
- 25. 10. 1916  
Elisabeth Moser  
Mattstrasse 13

## Pfarrei-Termine

## Sonntag, 3. September:

10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Glasiareal

## Sonntag, 10. September:

Kapellweihfest Fräkmünt  
10.00 Uhr Gottesdienst

## Sonntag, 17. September:

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag  
09.30 Uhr Festgottesdienst

## Sonntag, 1. Oktober:

Kirchweihfest: 09.30 Uhr  
Festgottesdienst

## Sonntag, 15. Oktober:

Äplerchilbi: 09.30 Uhr  
Festgottesdienst

## Montag, 16. Oktober:

Äplerchilbi: 09.30 Uhr Gottesdienst mit Wendelinsjahrzeit

## Sonntag, 22. Oktober:

09.30 Uhr Familiengottesdienst mit Eröffnung des Firmweges

## Samstag, 28. Oktober:

18.00 Uhr Familiengottesdienst mit Eröffnung des Gebetsfadens

## Sonntag, 29. Oktober:

10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche

## Mittwoch, 1. November:

Allerheiligen  
09.30 Uhr Festgottesdienst  
14.00 Uhr Gedächtnis für die Verstorbenen

## Donnerstag, 2. November:

19.00 Uhr Gottesdienst zu Allerseelen

## Sonntag, 12. November:

09.30 Familiengottesdienst mit Ministranten-Aufnahme

## Samstag, 25. November:

18.00 Uhr Gottesdienst mit der Pfadi

## Impressum

## Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 08.00 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Samstag geschlossen. Telefon 041 632 65 65, Steueramt Telefon 041 632 65 70.
- Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Hans Wicki nach Vereinbarung: Telefon 041 499 72 01.
- Schulleitung und Schulsekretariat: Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 33. Besuch nach Vereinbarung.
- Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt Telefon 041 632 66 55. Besuch nach Vereinbarung.
- Sprechstunde des Schulpräsidenten Alfonso Ventrone nach Vereinbarung: Tel. 041 618 36 00

**IMPRESSUM** Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

**Herausgeberin:** Gemeinde Hergiswil  
Internet: [www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch)

**Redaktionsmitglieder:** Pascale Kächler (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liemdb, Ernst Minder, Martina Mittler, Thomas Vaszary  
Fotos: Urs Flüeler  
Konzept: Dieter Mittler†, Christine Lang

**Layout/Satz/Druck:**

IHA-GfK PrintCenter, Hergiswil  
Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei oder per Mail an [hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch).

## Beizen-News

### Alpwirtschaft Unterlauelen: Neues Wirtepaar

Seit Anfang Juni 2006 wird der Traditionsbetrieb im Eigenthal von Christoph Keiser-Waser (30) und seiner Frau Marlène (28) geführt. «Wir legen grossen Wert darauf, eine bewährte Alpwirtschaft zu bleiben», sagt Christoph Keiser. Will heissen:

Fleisch aus eigener Zucht (Kalb und Schwein), nur Schweizer Produkte, währschafte gutbürgerliche Küche mit Spezialitäten wie Nidwaldner Stungis (Eintopfgericht), Älplermagronen nach Grossmutter Art oder Nidwaldner Landherren-Z'nacht.

www.unterlauelen.ch

Kurt Liembd

## Es darf gebaut werden

**ImmoPromotion & Invest AG**, Neubau Mehrfamilienhaus, Haldenweg 1

**Scherer André**, Neubau Einfamilienhaus, Seestrasse 44

**Inventio AG**, Umbau und Sanierung Verwaltungsgebäude, Seestrasse 55

**Tyler David u. Bauer Tanja**, Neubau Einfamilienhaus, Hirsernweg 23

**Stiftung Altersfürsorge**, Umbau und Sanierung, Seniorenzentrum Zwyden

**Zingg Othmar u. Erika**, Balkonverglasung 2. OG, Wylstrasse 7

**Schaller/Apruzzese/Birrer**,

Sitzplatzverglasungen EG u. Balkonverglasung OG, Büelstrasse 22 u. 24

**Havranek Milan u. Beatrice**, Einbau Fenster Nordfassade \*, Seestrasse 58

**Blättler Franz u. Esther**,

Einbau Heizungsanlage mit Aussenkamin, Sonnenbergstrasse 33

**Meyer Adolf, Erdsonden \***, Hirsernstrasse 6

**Inäbnit-Schwerzmann Hans**,

Balkonerweiterung u. Windschutzverglasung, Pilatusstrasse 9

**Renz Anton**, Einbau Balkontüre, Dorfplatz 12

**Michlig Niederberger Monika und Niederberger Philipp**,

Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Bergstrasse 20

**Kilchmann Martin u. Franziska**,

Umbau Wohnhaus mit Fassadensanierung und Anbau Terrasse, Seestrasse 74

**Scotton Erwin, Neubau Fertigaragen**, Pilatusstrasse 40

**Bucher Daniel**, Umgestaltung Bastelraum mit Einbau Cheminée, Hirsernstrasse 3

**Baudirektion Nidwalden**, Aufwertung Hochmoor, Arven

**Schulgemeinde Hergiswil**,

Anbau unterirdische Holzschnitzelanlage mit Fernleitung, Grossmatt 5

**Renggli Marcel**, Nutzungsänderung am best. Stall, Rütibüel

**Leoni Werner/Minder Ernst**,

Erweiterung Terrasse EG u. Ersatz Balkongeländer 1. OG, Buolterlistrasse 32

**Blättler Alfred**, Terrainanpassung, Scheitholz/Renggli

**Fallet Stefan**,

Um- und Ausbau best. Balkon zu Innenraum/Aufbau Dachlukarne, Büelstrasse 9

**Filliger Edi und Hans**, Anbau Vordach bei Balkon DG \*, Brisenweg 4

**Berney Jean-Michel**,

Erweiterung Esszimmer und Anbau Terrasse \*, Buolterlistrasse 6

**Reuteler Leny**, Fassadensanierung, Sonnenbergstrasse 3

\* im vereinfachten Verfahren behandelt

## Wer führt wann, wo, was durch?

### September 2006

1. FC Hergiswil, 74. ord. Generalversammlung, Restaurant Brünig
3. Turnverein, Büchsenmeisterschaft, Büchsen
7. Weisch was..., Pfahlbaudorf Alt-Kehrsiten, Schützenhaus
7. alle 3 Frauenvereine, Fraue z'Morge, Chilezentrum
9. Pistolensektion, Gruppenschiessen, Teufmoos
9. Alpenfreunde Pilatus, Tour 3/2006 – Jochpass–Graustock, Jochpass
10. Badminton-Club, Clubausflug, Büchsen
13. Frauenbund Hergiswil, Kleiderbörse, Loppersaal
14. Pistolensektion, Gruppenschiessen, Teufmoos
14. Gemeinnütziger Frauenverein, Jahresausflug
16. Pistolensektion, Gruppenschiessen, Teufmoos
16. Triathlon Club Hergiswil, Bike-Tour
17. Turnverein, Turnerfahrt
19. beide Turnvereine, Vereinsleiterkonferenz Turnverband LU OW NW, Loppersaal
21. Weisch was..., Was ist Polarity?, Schützenhaus
23. Wassersportclub, Saisonausklang
24. Alpenfreunde Pilatus, Hängifeld-Tour
30. Gemeinnütziger Frauenverein, Dorfchilbi 2006, Chilezentrum

### Oktober 2006

1. Gemeinnütziger Frauenverein, Dorfchilbi 2006, Chilezentrum
2. Triathlon Club Hergiswil, Jugend-Lager, Tenero
- 6.–8. Gewerbeverein Hergiswil, HEGA 2006, Grossmatt/Loppersaal
8. Alpenfreunde Pilatus, Tour 4/2006 – Bleikigrat – Buochserhorn
- 15./16. Älplergesellschaft 2006–2008, Älplerchilbi
17. Ev.-ref. Frauenverein NW, Herbstversammlung, Oeki Stansstad
21. Colonia Libera Italiana (CLI), Lottoplausch, Centro Italiano
22. Wassersportclub Hergiswil, Herbstausflug
28. Männerchor Hergiswil, Konzert 80 Jahre Männerchor, Loppersaal

### November 2006

1. Samichlaus-Vereinigung, GV Samichlaus
- 4./5. Musikverein, Lotto, Chilezentrum
5. Turnverein, Volleyballturnier, Stadthalle Sursee
5. Ev.-ref. Kirche Hergiswil, ökumenischer Gottesdienst mit dem Männerchor, ref. Kirche
7. Samariterverein Hergiswil, Arztvortrag Dr. Suter, Stansstad
8. Kulturkommission, Wif-Ausstellung, Sigristenhaus
9. Kulturkommission, Porzellanmalerei
10. Kulturkommission, Die Welt der Poesie
10. Frauenbund Hergiswil, GV, Rest. Adler
11. Kulturkommission, Konzert in der Kirche St. Niklaus
11. Musikschule Hergiswil, 25 Jahre Musikschule, Grossmatt/Loppersaal
11. Musikschule Hergiswil, 2. Vortragskonzert, Aula
11. Samariterverein Hergiswil, Beginn Nothilfekurs, Allmendli
12. Triathlon Club Hergiswil, Schlussшок, Kerns
18. Alpenfreunde Pilatus Hergiswil, 89. Generalversammlung
20. CVP Hergiswil, Parteiversammlung, Restaurant Roggerli
22. Samichlaus-Vereinigung, Vorversammlung
22. Ausbildungsorchester Schweiz. Militärmusik, Rekrutenspiel, Loppersaal
23. Gemeinnütziger Frauenverein, Seniorennachmittag, Loppersaal
23. Weisch was..., Geschenke schön verpackt, Schützenhaus
24. Schulgemeinde Hergiswil, Koordinationssitzung der Vereine, Foyer Loppersaal
- 25./26. Tourismus Hergiswil, Dorf-Advent, Dorfzentrum
26. Ev.-ref. Kirche Hergiswil, Meditationskonzert mit Samuel Staffelbach, ref. Kirche Hergiswil
30. Ludothek, Spielabend, Grossmatt

### Dezember 2006

3. Samichlaus-Vereinigung, Samichlaus-Auszug

# Der Selfmademan aus Bayern

Dieter Heckmann blickt auf grosse Karrieren zurück. Der gelernte Bankkaufmann leitete 25 Jahre lang die Amberger Kaolinwerke in Hirschau (Bayern). Und als aktiver Tennisspieler und Skilangläufer gewann er Medaillen und Meistertitel. Vor 17 Jahren verliess er Deutschland und lebt heute zusammen mit seiner Ehefrau Elisabeth in Hergiswil.

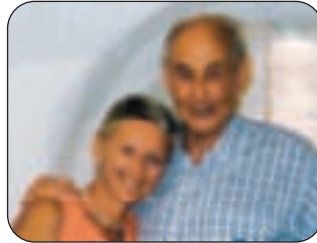
Von Martina Mittler

Aufgewachsen im damals noch deutschen Breslau (Schlesien) flüchtete Dieter Heckmann 1945 mit seinen Eltern und den drei Geschwistern vor den Russen nach Oberbayern. 1953 zog die Familie Heckmann weiter nach Nürnberg. Dort liess sich Dieter Heckmann zum Bankkaufmann ausbilden. Der Start einer «Selfmademan»-Karriere. Der heute 70-Jährige erklärt: «Ich bin ein typischer Selfmademan: Ohne Abi und Universitätsabschluss habe ich es vom einfachen Bankkaufmann zum erfolgreichen Manager gebracht.» Denn: Nach seiner Banklehre bekam Dieter Heckmann eine Stelle bei den Amberger Kaolinwerken GmbH, einem Rohstoffunternehmen in Hirschau (Bayern). Schon fünf Jahre später war er Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsleitung. Und blieb dies für die nächsten 25 Jahre.

In dieser Zeit führte er die Kaolinwerke von einem mittelständischen Rohstoffunternehmen zu einem kleinen Konzern, zu dem unter anderem eigene Reedereien in Bayern und Holland sowie weitere in- und ausländische Firmen gehören.

## Schifffahrt und Hergiswil

Die Schifffahrt war es denn auch, die Dieter Heckmann in die Innerschweiz führte. Auf der Suche nach Investoren, die sich an Ozeanschiffen der Unternehmensgruppe beteiligen konnten, lernte er Nidwalden kennen – und lieben. Nach seinem Rücktritt als Geschäftsführer der Kaolinwerke zog er zusammen mit seiner zweiten Ehefrau Elisabeth nach Nidwalden. Nach einigen Jahren in Beckenried und Buochs wohnt das Ehepaar Heckmann seit nunmehr 13 Jahren in Hergiswil. Und fühlt sich hier wohl. Über eine Rückkehr nach Deutschland denke er gar nie nach, sagt Dieter Heckmann.



Dieter Heckmann mit seiner Frau Elisabeth.

## Tennis und Langlauf

Dass sich das Ehepaar so gut in seiner neuen Heimat eingelebt hat, dafür ist laut Heckmann der Sport mitverantwortlich. Dank diesem hätten sie schnell neue Kontakte und Freundschaften knüpfen können, führt der ehemalige Spitzensportler aus. Zuerst als Spieler, später als Captain wurde Dieter Heckmann mit seiner Amberger Mannschaft fünfmal deutscher Meister und zweimal Europacup-Vizemeister im Tennis. Und auch im Skilanglauf war er aktiv und lief mit seinem Skiclub Monte Kaolino viele Jahre an der Spitze.

Seit seinem Zuzug in die Schweiz ist Heckmann Präsident der «World Masters Cross-Country Ski Association» (WMA). Die WMA ist eine Vereinigung für Skilangläufer ab 30 Jahren, die auch nach der aktiven Karriere noch den Ehrgeiz besitzen, grosse Leistungen zu erbringen. Heckmann gewann mit der

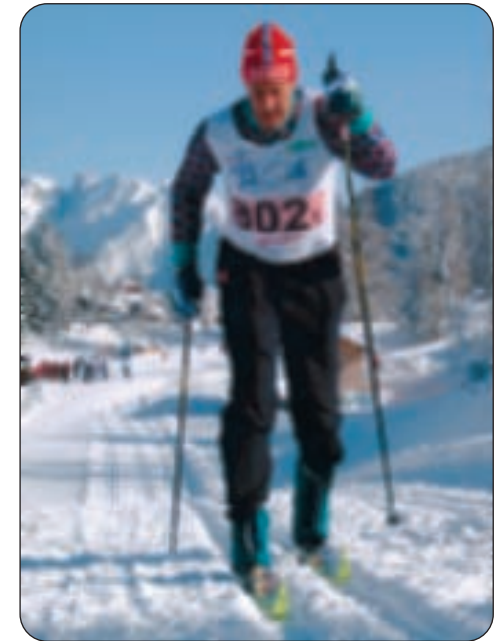
Schweizer Staffel bei den Senioren einige Silber- und Bronzemedailen.

Das grosse Talent für den Sport liegt in der Familie: Bereits Heckmanns Vater war deutscher Meister in der Langlauf-Staffel. Und auch Heckmanns Söhne aus erster Ehe waren beide schon Deutsche Meister im Langlauf. Dieter Heckmann erzählt nicht ohne Stolz: «Und unter meinen acht Enkelkindern befindet sich auch schon wieder ein grosses Langlauf-Talent.» Auch Heckmanns Frau Elisabeth erzielte grosse Erfolge in dieser Sportart. Unter anderem war sie Seniorenweltmeisterin und gewann die Nidwaldner Meisterschaften.

## Auf Sand gebaut

Stolz ist Dieter Heckmann auf seine drei Ehrenmitgliedschaften: Für seine Verdienste um die Bayerische Wirtschaft und die ausserordentliche Förde-

Silbermedaille an den Senioren-Weltmeisterschaften 2003 in Seefeld im 4x5-Kilometer-Staffellauf.



rung des Sports wurde ihm 1989 das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland durch den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker überreicht. Für sein soziales Engagement und die Sportförderung wurde er Ehrenbürger der Stadt Hirschau und zugleich auch Ehrenmitglied des Skiclubs Monte Kaolino. Dieser Skiclub verdankt seinen Namen dem Berg «Monte Kaolino» bei Hirschau. Auf diesem wird im Sommer alpiner Skisport betrieben. Denn der Monte Kaolino ist kein eigentlicher Berg, sondern eine riesige Sandhalde von rund 32 Millionen Tonnen Quarzsand –

jenes Quarzsand, der bei der Kaolingewinnung der Amberger Kaolinwerke über hundert Jahre lang als Nebenprodukt anfiel.

## Ohne Zeitdruck

Ganz untätig ist der langjährige Manager allerdings nicht. Heckmann ist Verwaltungsratspräsident der Hotel Kuonimatt AG in Kriens, trägt Verantwortung als Mitgesellschafter in einigen Familienunternehmen und ist als betriebs- sowie finanzwirtschaftlicher Berater oft gefragt. Nur vom Terminkalender diktieren lässt er sich nicht mehr – im Gegensatz zu früheren Zeiten.